

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annahmestellen für Halle und Abonnementen 6. Markt, Egerstraße 77.
6. Platz, Poststraße, Bleichenplan 10.
W. Dammberg, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die vierteljährige Zeile oder deren Raum 15 R. Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureau.

N^o 122.

Sonnabend, den 29. Mai

1875.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag, den 31. Mai 1875, Nachmittags 4 Uhr.

Essentielle Sitzung.

1. Bewilligung der Kosten für einen neu anzulegenden Zugangsweg nach dem Friedhofe.
2. Die Erbauung eines zweiten Volksschulgebäudes.
3. Eingabe des Bierverlegers Küde um nichtweisse Ueberlassung der unteren Räumlichkeiten im Seitenflügel des Waagegebäudes zur Einrichtung einer Restauration.
4. Beschlüsse der Sitzung.
5. Definitive Anstellung eines Polizeiserganten.
6. Wahl eines Mitgliedes des Curatorii der gewerblichen Zeichenschule an Stelle des seines Amtes nach Berlin wegen am 1. Juli c. ausweisenden Baumeisters Herrn Klehnen.
6. Bewilligung der Kosten für Stellvertretung des Redacteurs des Halle'schen Tageblatts.

Der Vorleser der Stadtverordneten v. Raabe c.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 27. Mai.

Der König und die Königin von Schweden werden morgen Abend hier eintreffen und auf dem Bahnhof der Berlin-Hamburger Eisenbahn von dem Kaiser und Kronprinzen und den übrigen Prinzen unseres Königshauses empfangen werden.

Fürst Wismar wird heute Abend aus Friedrichsruhe hier wieder zurück erwartet. Der Akt der Investitur des Fürsten mit dem ihm verliehenen Orden des goldenen Vließes dürfte in den ersten Tagen des nächsten Monats vor sich gehen, und gleich darauf beabsichtigt der Fürst sich nach Barzin zurückzuziehen. Die Wabeltur in Kiffingen beabsichtigt der Reichsanwalt, wie wir hören, mit dem Monat Juli zu beginnen. So lange dürfte sich auch der Aufenthalt desselben auf Barzin erstrecken.

Wie wir hören, wird die Generalsynode der evangelischen Landeskirche gegen Ende October d. J., spätestens Anfang November, hier in Berlin zusammenberufen werden. Die Sitzungen der Synode werden voraussichtlich wiederum in dem Saale des evangelischen Vereins, woselbst bereits die Provinzialsynode getagt hat, stattfinden.

Die Mittheilungen über Verhandlungen zwischen der preussischen und braunschweigischen Regierung betreffend das angeblich zwischen dem Herzog und dem laudensrechtige Eigentumsrecht an gewissen Besitzungen werden von den „Braunschv. Nachrichten“ als vollständig un begründet bezeichnet.

Au der Saale hellem Strande.

Novelle von Hans Tharau.

(Fortsetzung.)

12) Muhme Martha war nicht umsonst im Dorfe als tüchtigste Hausfrau bekannt.

Trotz ihrer Kränklichkeit, und ihrer kleinen, schwachen Gestalt, war es ungläublich, was sie leistete, und an einem Tage, wie dem heutigen, leuchtete das Haus wie ein Schmuckkästchen und ein würziger Duft drang, von dem großen eisernen Ofen her, den Eintretenden entgegen.

Muhme Martha selbst, in gewöhnlicher Haustracht, — das übliche dunkelblaue Leinwand Tuch um den Kopf geknüpft, trat mit freudigem „Willkommen!“ ihren Gästen entgegen, indem ihre moerren Hände reichend.

„Ei Fritz“, sagte sie zu diesem, — „schön willkommen! hast dich lange nicht gesehen lassen! Weshalb sind denn deine Eltern nicht mit gekommen? 's ist ihnen doch nicht weit sein genig in Ebersberg?“

„Na, nein, Mutter Rodde, — das ist's nicht, Ihr könnt mir's glauben!“ versicherte Fritz kräftig, — „'s paste sich nur heute nicht. Unser Mädchen, — wir hab'n seit dem Winter 'n Mädchen, — weil 's meiner Mutter doch mit der Wirtschaft zu viel wurde, — da hab'n wir nun Pratten-Karten seine Muna, — Ihr wißt doch, Pratten-Karl aus Brunckshilf, — und die ist heute zu ihren Eltern, weil die auch's Dankefest haben und da kann meine Mutter nicht gut fort und das Haus so alleine lassen, zumal die eine Kuh nicht recht war, — 's muß 'ne Luane jetzt bei dem Vieh sein, — und mein Vater, der wollte denn auch lieber warten bis die Mutter 'mal herauf kommt, ich denke zum Handwerker Marke. Ihr müßt aber in der Zeit auch 'mal herunter kommen, wenn bei uns 's Dankefest ist.“

„Ei ja, ich!“ meinte Muhme Martha, „ich kann jetzt schlecht fort, Fritz, ich hab's so in den Beinen. Ich bin gewiß so lange nicht in St. Urban gewesen, — ei woch so lange, nicht weil Neil's Ida jung geworden ist, — da hab' ich Gervatter gefanden und wie lang mag das her sein?“

„Neil's Ida? — Ei, das ist gewiß 'n gut Wandel

Berlin, 27. Mai. Der Vossischen Zeitung wird berichtet: Während sich die Ausrüstung der deutschen Infanterie mit dem neuen Mausegewehr noch in der Vorbereitung begriffen befindet, die der Cavallerie mit dem umgeänderten Chassepot-Carabiner aber größtentheils noch aussteht, sind gegenwärtig schon die neuen Mause-Carabiner, deren Einführung erst nach Abschluß der gesamten Gewehrreparatur beabsichtigt wurde, auf der Schießschule zu Spandau größeren und umfangreichen Versuchen unterzogen worden. Es möchte danach fast scheinen, als ob die Neubewaffnung der deutschen Cavallerie mit einer weittragenden Schußwaffe gleich mit diesen Carabinern besorgt werden und das zünftige Stadium der Ausrüstung derselben mit den umgeänderten Chassepot-Carabinern ganz fortlassen solle. Die neuen Ring-Schloßgewehre sind bei vielen Batterien der deutschen Feldartillerie bereits eingeführt worden. Die Gewehrausrüstung der Infanterie dürfte für die sämmtlichen 16 Armeecorps der deutschen Armee vielleicht noch mit diesem Jahre ihren Abschluß erreichen. Es steht dann noch die Erfüllung der wichtigen Aufgabe der Construction einer Einheitspatrone aus, mit deren Einführung der Unterschied zwischen der Bewaffnung der baltischen Armee mit dem Werber- und der deutschen Armee mit dem Mausegewehr als so gut wie ausgeglichen angesehen werden könnte. Darüber, wie weit die Lösung dieser seit lange erstrebten Aufgabe fortgeschritten, gehen die Mittheilungen jedoch noch weit auseinander. Die gegenwärtige Patrone des Mausegewehrs ist eine Metallpatrone mit Centralzündung und bei 25 Gr. Geschwindigkeit 5 Gr. Pulverladung. Die sichere Schußweite dieses Gewehrs wird bis zu 1600 Meter angegeben (das Chassepotgewehr nur 1200 Meter). Das Laden derselben erfolgt einschließlich des Spannings mit drei Handgriffen, wogegen hierzu beim Chassepot- wie bei dem neuen französischen Gewehre, weil bei beiden die Vorrichtung zum Selbstspannen fehlt, vier Handgriffe erforderlich sind.

Der Minister des Innern hat sich in einem Erlasse v. 23. v. M. dahin entschieden, daß die nachträgliche Anzeige der Vornamen eines Kindes, abgesehen von denjenigen Fällen, in denen nach besonderer Vorchrift des Gesetzes vom 9. März v. J. der Geburtsort selbst schriftlich angezeigt werden darf, mündlich von der durch das Gesetz dazu verpflichteten Person zu machen ist.

Der „Alln. Ztg.“ wird aus Paris telegraphisch: „Auf Befehl des Papstes findet am 16. Juni eine große Wallfahrt nach Paray le Monial Statt, zu der alle Nischen Französischer Pilger senden werden. Es soll eine große katholische Kundgebung gemacht und für die Kirche und für Frankreich drei Tage lang gebetet werden.“ Die Mitregierung, welche der Vatikan in Frankreich ausübt, kann kaum deutlicher illustriert werden, als

durch den Umstand, daß ein „Befehl des Papstes“ hinreicht, um einen großen Theil des französischen Volkes auf die Beine zu bringen.

Der römische Correspondent des Londoner „Standard“ telegraphirt, daß er Grund habe zu glauben, der Papst sei ernstlich erkrankt. Es werde zwar angegeben, der Papst habe am 23. Auzienz erteilt, doch er (der Correspondent) bezweifle dies. — Bis jetzt haben sich alle derartigen Nachrichten nicht bestätigt.

Schon vor einiger Zeit kam aus dem Süden Rußlands die Nachricht, daß Tausende deutscher Colonistenfamilien gebächten, Rußland zu verlassen, um in der Ferne von Neuem ein unsicheres Glück zu suchen. Aus dem jesuitischen Gouvernament beabsichtigen viele Colonisten im nächsten Frühjahr ihre Habe zu veräußern, um ungehindert auswandern zu können. Nun wollen dieselben alle sieben Dörfer der Werstallischen Woiwode (Woiwode) davonziehen. Was treibt die fleißigen und nützigen Arbeiter aus ihren sicheren Sitzen in die Fremde? Erstens die Art der Ausführung des neuen Militärgesetzes, nicht das Gesetz selbst; zweitens die Furcht vor aufgewiegener Russification oder mit anderen Worten die Furcht für ihre Schule, ihre Sprache und ihren Glauben. Endlich tragen die Colonisten schwer an den Maßnahmen der Woiwodenverwaltung, und zwar besonders da, wo russische und deutsche Elemente in der Woiwode zusammengepackt worden.

Niel, 25. Mai. Die Panzerfregatte „König Wilhelm“ ist heute Abend von Wilhelmshafen kommend, wohlbekannt hier eingelaufen. Das Übungsgefeswader liegt vollständig im Binnenhafen.

Aus Rheinland, 24. Mai. Der ultramontane Landrath des Kreises Jülich, Frhr. v. Wenge-Waffen, hat seine Entlassung eingereicht. — In Arefeb ist, der „Niederb. Volks-Ztg.“ zufolge, die Frotzschlamm-Procession regierungsgeseglich verboten worden. — Von der Regierung zu Düsseldorf sind die Processionen, welche in früheren Jahren in jedem Sommer von Neß nach Gerresheim und Bilk zu gehen pflegten, als nicht althergebrachte und den Verkehr störende verboten worden. In Gersheim wird, wie die „Elber. Ztg.“ bemerkt, das „heilige Bild“ verehrt und den opfernden Pilgern ein gewirkter rother Faden, welcher bei allen Blauschen heilsam wirken soll, ausgetheilt; nach Bilk wird gepilgert, um die Fürbitte der allerbarmherzigen Jungfrau Maria um Schutz für den heiligen Vater gegen alle Gefahren anzufragen. — Die Franziskaner-Patres in Neuzig haben sich, nach der „Elber. Ztg.“, entschlossen, aus dem Orden auszutreten.

Antwerpen, 26. Mai. Der Erzbischof von Mecheln wird morgen hier als Kardinal seinen Einzug halten. Die liberale Liga der Gueusen veröffentlichen ein Rundschreiben in welchem die Liberalen aufgefordert werden, sich nicht in

Zahre her“, versetzte ihr Mann, — „soll 'n hübsches, derdes Mädchen geworden sein, gelt Fritz? oder gefüllt dir die große besser? Ich meine schon so was gehört zu haben!“

Better Christel stieß dabei seinen Nebenmann Nade-mann recht sichtlich in die Rippen und blinzelte Fritz nickend an. Doch dieser nahm die Sache ernstler als sie gemeint war.

„Da seht ihr aber ganz und gar auf'n Holzwege, Vater Rodde!“ sprach er mit starker Stimme, „und wer das gesagt hat, der hat 'n Mund recht voraus gehabt, denn ich hab' mich noch mit keinem Mädchen abzugeben und weiß auch keine.“ Er stockte. Waren das nicht Dorthes's dunkelblaue Augen, die, plötzlich hinter ihrem Vater auftauchend, ihn mit einem forschenden Blick streiften? — dann waren sie wieder verschwunden.

„Na, na, nichts für ungu!“ sprach Better Christel beruhigend, — „'s sollte ja nur'n Spaß sein! — Kommt sollen wir denn die jungen Burtschen anders necken, als mit den Mädchen? — Das ist doch immer so gewesen, so lange die Welt steht und ist auch sein Unrecht dabei. Nun woll'n wir aber machen, das soll wir zu Achse kommen, — sonst feist die Mutter, wenn's Essen kalt wird.“

So ging der Hausherr mit dem Beispiel voran, indem er sich an dem neit und lauber gedeutem Tisch niederließ, — seine Gäste nahmen Platz wie sie wollten.

Muhme Martha trat auf, sie mißte schon später etwas essen, meinte sie, — jetzt erlaubte es ihr Amt nicht, als Köchin und Wirtin zugleich.

Dorthes half ihr zwar beim Auftragen, doch bestand die Muhme darauf, daß auch sie sich zwichendurch setze, um den so reichlich gespendeten Genüssen gerecht zu werden. Auf die Geruppe folgten Rinder- und Hosenbraten, mit den Beigaben von sauren Wursten, Preiselbeeren, gekochten Bienen und Krautsalat. Nachher gab es Butter und Käse zu dem kräftigen Roggenbrot.

Dortschischen ardukte ein hellfarbiger Schnaps oder Rümnel in einem kleinen Eingeurglas, aus dem Jeder der Neige nach, mit einem „Prost!“ gegen seinen Nachbar, einen Schluß that und es tiefem dann zuzich.

Trotz des vortreflich zubereiteten Mahles wollte aber unter dem jugendlichen Theil der Gesellschaft keine rechte Feststimmung aufkommen.

Die beiden jüngeren Nade-manns, — Mole und Hans, waren noch in dem Alter, wo sie fogar in der Gegenwart so naßer Verwandter und zumal als deren Gäste eine gewisse Schüchternheit nicht zu überwinden vermochten, — sie „geminten sich“, und Dorthes und Fritz waren beide von ihren eigenen Gedanken zu sehr beschäftigt um unbefangene zu sein, — so sie vermieden es fogar, daß ihre Augen sich begegneten.

Es war gut, daß Better Christel eine so unerhöpfliche Quelle der Beredsamkeit war und der haben seiner Erzählungen aus einem Dienst- und Wanderjahren niemals abriß, — so waren keine Lücken in der Unterhaltung bemerkbar.

Vater Nade-mann war ein guter Zuhörer und Fritz verstand es, sich von Zeit zu Zeit zu wenigstens scheinbarer Aufmerksamkeit aufzuraffen.

Sobald die Mahlzeit vorüber, machte sich Dorthes draußen als Gehilfen der Muhme beim Aufwaschen des Geschirrs zu schaffen, — als aber nach einiger Zeit ihr Vater nach ihr frag, hieß es, — „be hat sich schon fort gemacht, — die Mädchen hab'n sie vor'nem Augenblick gefersen, da wird sie wohl wieder in der Schenke sein, — die Vollendung ihrer Arbeit hatte sie ihrer Schwester überlassen.“

Ein Schatten zog über Fritzens Gesicht und der Vater sagte etwas unwillig, — „Sie hält's doch sagen müssen, eße sie ging; wo Fritz da ist, der doch wohl auch mit 'runter mill.“

„Ei ja, so sind nun mal die Mädchen Me,“ begütigte der Better, — „wenn's heißt, zu Tanze gehen, da hab'n sie den Kopf so voll, daß ihnen alles andere dadurch entgeht.“

„Ich weiß nicht, Better Friede,“ sagte die Muhme, — „ich meine, deine Dorthes wäre aber sonst nie so arg auf's Tanzen gewesen, wie alleweile?“

„Du hast auch recht, Muhme,“ antwortete dieser, „so

den Straßen, welche der Zug passiren wird, zu zeigen, um Provocationen zu vermeiden. — 27. Mai. Der heutige Einzug des zum Kardinalernannten Erzbischofs Döschamps in die hiesige Stadt ist ohne jede Störung der Ruhe vorübergegangen.

London, 25. Mai. Aus Neuen kommt die „Times“ auf die Lage Europas zurück und bemerkt, die wichtigsten Zusammenhänge der jüngsten Ereignisse werde man vielleicht nur spät oder nie erfahren; indessen einwillen sie es befriedigend, daß England seine Meinung geäußert habe:

„Es würde — heißt es im Weiteren — eitel sein, über die unmoderirten und unsicheren Ansichten des Festlandes und die Beziehungen, in welche unser Land hineingezogen werden kann, Vermuthungen anzustellen; allein ob die Dinge schließlich in Frieden oder in Krieg auslaufen, ob England seine neutrale Haltung beibehält oder durch irgend ein verderbliches Ereigniß gezwungen sein sollte, von derselben abzuweichen, das Ansehen unserer Regierung ist auf alle Fälle dadurch, daß sie ein Wort zur rechten Zeit gesprochen hat, erhöht worden. Es wird auf dem Protokoll bleiben, daß, als die Klagen, welche zu einem neuen Kriege führen konnten, zuerst benommen wurden, die Britische Regierung aus ihrer Isolation hervortrat und ihr Bestes that, das Mißverhältnis zu beseitigen. In diesem Falle brühte England, wie schon so oft, die Ansicht der freien Staaten Europas aus. Selbst innerhalb der 1872 gebildeten Allianz der drei Kaiser befindet sich ein Staat, der mit Befriedigung eine Principienklärung wie die unsrige hören dürfte. Was den Scherhals anbelangt, so wird allerdings die Magistrit, Fürst Bismarck habe durch ein Rundschreiben die Aufmerksamkeit der Europäischen Regierungen auf das französische Cabarettgesetz gelenkt, in Abrede gestellt. Allein wahrheitsgemäß ist es doch, daß in der einen oder anderen Weise diese Regierungen davon benachrichtigt wurden, daß man in Berlin das fragliche Gesetz zu den Bemühungen Frankreichs, schnelllich seine Arme zu reorganisirten, mit Unruhe wahrnahm. Die Regierungen hörten, daß nach Ansicht Deutschlands Frankreichs Güte auf die Absicht deutet, bald einen Krieg zu beginnen. Alle hielten die Sache des Friedens anrecht, und wir dürfen annehmen, daß Lord Derby nicht am wenigsten ernst unter den Dreien in seinen Mittheilungen war. Man war geneigt, Frankreich zur Klugheit und Mäßigung zu rathen; allein der französische Minister des Auswärtigen äußerte sein Bedauern und wies die Frankreich zugeschriebenen Absichten von der Hand. Da kam der Kaiser von Rußland nach Berlin, und die schließlichen Vorstellungen dort zu Gunsten des Friedens schienen entscheidend gewesen zu sein. Neuerdings suchte jede von beiden Parteien klar zu machen, daß sie nicht den Frieden haben trüben wollen, und Frankreich giebt in Armeenangelegenheiten die bestmöglichen Zusicherungen. Es ist deshalb Grund, zu hoffen, daß die Unruhe nicht aufs Neue ausbrechen wird, besonders da die Angelegenheit Duchesne in Belgien so weit erledigt ist, daß man ruhig an die Erörterung gehen kann, ob das Belgische Reichsprincip Abänderung erfährt.“

Santander, 27. Mai. Admiral Barcayegui ist bei den Versuche, die Landung einer Waffenlandung für die Carlisten zu verhindern, durch einen Granatschuß getödtet worden, zwei andere Offiziere wurden verwundet.

Das Diario Espanol vom 24. Mai berichtet, daß die Carlisten die vermuneten Soldaten von der königlichen Arme, welche nicht im Stande waren, nach Caralota, wo die Auswechslung der Gefangenen Statt finden sollte, zu gehen, massacrirt hoben. Wie daselbe Blatt m. d. t., haben die Carlisten auf den Eisenbahnzug zwischen Miranda und Pano geschossen, ohne jedoch Jemanden zu beschädigen.

Neu-York, 27. Mai. Die republikanische Konvention

war 's auch wie sie heute und ich simulire immer, woher das soll sein.

„Ich den! mir,“ bemerkte Welter Christel und blies eine dicke Dampfvolke vor sich hin, — „ich den! mir nicht anders, als der fadenstoffige Einjährigee steht dahinter!“

„Do hab' Ihr Recht, Vater Hebe, das ist's auch!“ sagte Fritz, der aufgestanden war und mit langen Schritten die Stube durchmaß; — dann aber, als er neue ihm was er gesagt, legte er hinu:

„Doch geht mich das ja nichts an, und ich denke, ich gehe jetzt heim.“

„Mein Fritz!“ sagte der alte Rabemann, der sich gleichfalls erhoben hatte, — „du bist ja unlers Ernst besser Kamerad, da kannst du auch 'mal seiner Schwesler 'nen guten Dienst erwirken und mir dazu.“

„Ich hab' lange so meinen stillen Verdacht auf den kleinen Krustkopf, — doch ich hielt mir vor — sei doch nicht härsich, — so 'n reicher Herr wird sich doch nicht mit Einer von unserm Stande abgeben! — Und ich will's auch nicht!“ — der kleine, sonst so milde Mann wurde heftiger, — „benn da kann nichts Gutes von kommen, da wollen wir auf den Saal gehen und wenn du mit Dorfsee tonstest, da will ich ihm schon Deine machen und ihm die Meinung sagen.“

Und Fritz gab nach. Es sollte ja der letzte Versuch sein, ob Dortebe noch zu gewinnen sei, oder nicht.

Im Tanzaal war sie aber nicht zu finden. Sie sei nach Hause gegangen, berichteten ihre Gefährtinnen, um sich umzuziehen, wie es auf dem Dorfe bei solchen Festen Sitte ist, daß zum Abend ein weniger gutes Kleid die Stelle des besseren, bei Tage getragenen, einnimmt.

Fritz hatte keine Lust sich unterdessen eine andere Tänzerin zu wählen, noch weniger in dem heißen, überfüllten Raume als Zuschauer zu bleiben, — er stellte sich wartend vor die Thüre der Schenke.

(Fortsetzung folgt.)

tion von Penhloanien hat den General Hartkraut zu ihrem Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten bei der bevorstehenden Neuwahl ernannt. Zugleich wurde eine Resolution angenommen, die sich über den Präsidenten Grant zwar mit vieler Anerkennung ausdrückt, gegen eine Wiederwahl desselben aber sich entschieden erklärt. Die Konvention verfügt die Absicht, auf eine raschere Reduktion der Staatschuld durch Amortisationen hinzuwirken.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts.

Kiel, den 28. Mai. Das schwedische Königs-paar traf heute Morgen 7^{1/2} Uhr vom deutlichen Kriegsschiffen ein. Der Chef der Admiralität von Stojch begrüßte die Majestäten an Bord der Korvette „Wanadis“ im Namen des Kaisers. Später fand an Bord des Wilhelm ein Frühstück statt, dem alle Notabeln bewohnten. Das Königs-paar landete unter Kanonenorden des ganzen hier liegenden Geschwaders an der Barbarastrade und fuhr unter tauendkönnigen Hoß durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Bahnhofs. Das Wetter ist pracht-voll, der Empfang von Seiten der Bevölkerung war der herzlichste.

Aus Halle und Umgegend.

Bei leider sehr unangenehmem Wetter wurde gestern Nachmittag 4 Uhr die gemeinliche Ausstellung, veranstaltet vom Thüringer Bezirksverein Deutscher Ingenieure, durch passende Festlichkeiten eröffnet. Die Ausstellung ist viel mannigfaltiger als es eigentlich für ihren beabsichtigten Zweck gut ist, bietet aber vor Allem ein reiches interessan-tes Bild der herrlich emporgelähnten Industrie unserer Stadt und Uegend. In diesem Sinn gehen wir auf einige der Ausstellungs-Objecte zurückzukommen.

Bei dem festlichen Diner im Stadtschloßbräuhause brachte den ersten Toast Graf Haal auf des Kaisers Majestät, den zweiten Staatsminister Delbrück auf die Rübenauder-Industrie und den dritten Geh.-Rath Wollsch auf die Gäfte und Gönner. In der Wein-trande wurde unter andern humoristischen Uebersetzungen auch ein Feßscherz von Professor Tschischwitz aufgeführt, der namentlich gegen Ende einen sürmischen Beifall fand. Bei dem Feuerwerk beschränkte der Zimmermann Richter sich beschränkt, daß ihm die linke Hand abgenommen werden mußte. Eine in der Generalversammlung des Rübenaudervereins vorgenommene Sammlung ergab sofort die Summe von 320 Thlr.

Die gefristige Festvorstellung im reich geschmückten Stadttheater fand ein zugängliches, sehr dankbares Publikum, das dem vorzüglichen Ensemble und den betreffenden Einzelleistungen unser Braunschweigisches Gäfte reichen wohl-verdienten Beifall zollte.

— Gestern Vormittag 11 Uhr wurde der Knacht Erdmer, in Diensten bei dem Herrn Kolonom Rosch, g. Steinstraße 30, durch den Schlag eines Pferdes derart schwer verletzt, daß sein Tod in einer Viertelstunde erfolgte.

Antisther Bericht

über die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung

Montag den 24. Mai 1875.
Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte der Bürgermeister Herr von Hagen das am 13. Mai e. eingegangene Rescript der Königl. Regierung zu Merseburg vom 10. Mai e. mit, Inhalt dessen die Wahl des Bürgermeisters Bernial in Schmetz nach befohlenen Stadtratse hierauf auf die gesetzliche zwölfjährige Dienstzeit befähigt worden ist.

1. Der Magistrat theilt den Bericht über den Geschäftsverleht und die Ergebnisse der Verwaltung des Ver-

Bermitteltes.

Für Harzreife ist es erfreulich, zu erfahren, daß, um den steilen und schwindelerregenden Abhängen des Rost-trappfelsens und des Herentamploches ihren gefahrrohenden Charakter zu nehmen, wie das „Dr. Tagebl.“ mittheilt, an beiden Punkten starke eiserne Einfriedigungen angebracht sind, die in höherem Grade als die bisherigen hölzernen Brustwehren Schutz gewähren und weit ausgebehrter sind, als jene es waren; sie erstrecken sich zum Beispiel auch auf die Seitenwände des zugänglichen Rosttrappes.

Die Mannschaften des 1. Garberegiments werden gegenwärtig mit neuen Spaten und Werten, die in Leder-futteralen getragen werden, ausgerüstet. Dieselben sind viel kleiner als die alten. Jedes Bataillon erhält 200 Spaten und soll sich der Mann derselben bedienen, um sich zur Deckung vor dem Feinde in offenem Terrain einzugraben.

— Im Laufe dieses Sommers werden wahrscheinlich höhere Offiziere des Generalstabes die Eisenbahnen und das bei denselben vorhandene Material und Personal in Bezug auf Quantität und Qualität einer Prüfung unterziehen. Es wird beabsichtigt, schon im Frieden an den wichtigsten Kreuzungspunkten Versperrungsstationen für Truppen anzulegen, und zwar so, daß bei einer eventuell eintretenden Mobilmachung ohne Zuhilfenahme dieser Anstalten in Betrieb gesetzt werden können. Die bereits angekauften Ermittler haben übrigens ergeben, daß ein ausreichendes Unterpersonal von Schaffnern, Heßlern u. s. w. vorhanden ist, so daß die bis jetzt alljährlich stattgefundenen Commandirungen von Unteroffizieren zur Erlernung des Eisenbahn-dienstes künftig wegfallen können.

Kauten (Großherzogthum Hessen), 20. Mai. Nachdem man hier längere Zeit keine Erberbschütterungen mehr verspürte, erfolgte in der verflorbenen Nacht 1/2, nach 2 Uhr und zwar bei Bollmünd, wieder ein heftiger Stoß. Die Bewegung schien diesmal von Osten nach Westen sich fort-

amts im Jahre 1874 zur Kenntnismahme mit. Die Ver-sammlung nimmt Kenntnis und beschließt zugleich, den Magistrat zu ersuchen, in Ermögung zu ziehen, auf welche Weise die Einnahmen beim Leigamate mit den sehr erhöhten Ausgaben in Einklang zu bringen seien; resp. die Frage zu prüfen, ob es sich nicht empfehlen möchte, das Leigamats als städtisches Institut ganz aufzuheben.

2. Die Jahresrechnung über den Siechenhausfond pro 1873 liegt zur Superevision und Erteilung der De-charge vor.

Gleichzeitig ist auch nachträgliche Erteilung der Ge-nehmigung der stattgehabten Etatsüberschreitungen von zu-sammen 272 R. 8 S. beantragt.

Die Rechnung ergibt:

Einnahmen:

A. Bestand aus dem Jahre 1872	491 R. 25 S.	7 A
B. Defecte Vacat.		
C. Reste Vacat.		
D. Eingegangene Capitalien	324 R. 10 S.	— A
E. Titel 1. Zinsen von disponiblen Ca-pitalien	1519 R. 3 S.	— A
F. Titel 2. Nebenanteheil aus der Ehrlich'schen Stiftungsmasse pro 1873	969 R. 5 S.	7 A
G. Titel 3. Pflegegeber aus der Ar-mentasse	1150 R. — S.	— A
H. Titel 4. Insegenheim	240 R. — S.	— A
Summa der Einnahme:	4694 R. 14 S.	2 A

Ausgabe:

A. Vorshuß Vacat.		
B. Rückstellungen Vacat.		
C. Reste	2 R. 17 S.	10 A
E. Titel 1. Steuern und Abgaben	3 R. 9 S.	11 A
F. Titel 2. Zinsen von Passivis	32 R. — S.	— A
G. Titel 3. Besoldungen und Löhne	250 R. — S.	— A
H. Titel 4. Unterhaltung des Hauses u. Gartens	142 R. 6 S.	8 A
I. Titel 5. Verpflegung der Siechen	1890 R. 4 S.	8 A
J. Titel 6. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	517 R. 29 S.	6 A
K. Titel 7. Brenn- und Erleuchtungs-material	172 R. 10 S.	7 A
L. Titel 8. Insegenheim	56 R. 28 S.	9 A
M. Titel 9. Zur Capitalisirung	1429 R. 8 S.	— A
Summa der Ausgabe:	4496 R. 25 S.	3 A
Bestand: 197 R. 18 S.	11 A	

Das Vermögen beträgt egl. des Verlehs des Grund-sstücks 37,205 R. 10 S. 10 A gegen das Vorjahr mehr 881 R. 3 S. 1 A.

Die stattgehabten Etatsüberschreitungen seien sich wie folgt zusammen:

A. Titel 4. Unterhaltung des Hauses und Gartens	23 R. 5 S.	7 A
B. Titel 5. Verpflegung der Siechen	138 R. 4 S.	8 A
C. Titel 6. Unterhaltung der Utensilien, Wäsche u.	103 R. 23 S.	6 A
D. Titel 7. Brenn- und Erleuchtungs-material	1 R. 22 S.	10 A
E. Titel 8. Insegenheim	5 R. 11 S.	5 A
Summa:	272 R. 8 S.	— A

Die Ueberschreibung bei Titel 5 hat dann ihren Grund, daß der Eintrag nur für 32 Sieche normirt ist, im Jahre 1873 aber stets 34 Sieche in der Anstalt ver-pflegt sind.

Die Verammlung bewilligt die Etatsüberschreitungen von 272 R. 8 S. und erhebt die erbetene Decharge.

3. Die Kosten der Einrichtung des neuen Stadtrats-ord-nens-Saales sind auf 1300 M. veranschlagt und beantragt der Magistrat deren Bewilligung.

Die Verammlung verlag die Beschlußfassung und er-

zusammen. Der unterirdische Donner hielt etwa 2 bis 3 Sekunden an.

— Aus Wien wird gemeldet, daß der Kaiser von Oesterreich gestattet hat, das Denkmal für den verstorbenen Dichter Franz Grillparzer im Volksgarten zunächst der Burg zu errichten. In den Gärten des kaiserlichen Hofes standen bisher, wie ein Blatt hervorhebt, nur Monumente für Mitglieder der kaiserlichen Familie.

— Auch London wird wie Paris eine Delikatesse be-sitzen. Der unter dem Namen der „Nabel der Alesopatra“ bekannte Monolith, welcher gegenwärtig nicht weit von Alex-andrien halb vom Sande begraben liegt, wird mit einem hölzernen Cylinder bekleidet und so transportirt werden, daß man die Last bis an das Meer wägt. Dieser Holz-cylinder wird derart konstruirt sein, daß er auch als Fähr-zug dienen kann. Sobald er ins Meer gelangt ist, kann man den Kolos ohne Weiteres nach London führen. Die Kosten dieses Transports sind dadurch erheblich geringer als diejenigen, welche der Transport des Delikates von Lugee nach Paris verursachte.

— Am 22. d. M. verstarb in einer Privatheimstalt zu Amersdorf bei Wien der rühmlichst bekannte Kanstschon-maler Selleny, welcher im Jahre 1853 mit der Bretagete „Noonara“ die Kunst um die Welt gemacht hatte. Seit zwei Jahren hatte ihn ein Nervenzucken an das Kranken-lager gesteckt, während welcher Zeit die Kosten der Heilung des Künstlers von dem Kaiser von Oesterreich getragen wurden.

— Laut einer aus Rensch, 22. Mai, eingelangten Depesche hat sich, wie die Wiener Abendpost meldet, Herr B. Sabo in Folge eines bei Moncel erlittenen Unfalles genösigt gesehen, von der Fortsetzung des Wettes nach Paris abzusehen. Zutrocks ist also unbesiegt geblieben.

— In Würzburg wurden in dem königlichen Wein-berge an der Leiste am 23. d. M. die ersten 614 Pfunden Trauben gefunden.

Hält, erst einige Sitzungen in dem neuen noch unferigen Saale mit vorübergehender Aufstellung der Stühle abhalten zu wollen, und bittet auch den Magistrat dabei Muster von verschiedenen Stühlen aufzustellen.

4. Der Magistrat beantragt ihn zu autorisieren den Maurermeister Friedrich, welcher den früher Baer'schen Garten zum Anlauf als Schulbauplatz offerirt, obgleich sich zu begeben event. um Verlängerung der Frist zu eruchen.

Die Versammlung erklärt, daß ihrerseits ein Antrag resp. Nachsuchen um Verlängerung der für den Anlauf des Baer'schen Gartens gemachten Frist nicht gestellt resp. gewünscht werde.

(Schluß folgt.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 27. Mai.

Geboren: Dem Zeigarbeiter C. Lehmann eine T. (Unterplan 14). — Dem Hofleger R. Plöb eine T. (Steinweg 19). — Dem Professor Dr. R. Volkman ein S. (Wiltbergstraße 32).

Gestorben: Des Schneidermeisters W. Henrichs Ehefrau Sophie geb. Wagner, 72 J. 10 M. 18 T., Angenleiden, (alter Markt 29). — Der Knecht Heinrich Ludwig Erdmer, 28 J. 11 M. 22 T., in Folge eines Fußleidens, (Kapellenstraße 9). — Des Fabrikarbeiters Joh. S. Springner Ehefrau Dorothee Auguste geb. Schöne, 38 J. 2 M. 21 T., Angenschwindfuch, (Oberlaucha 36). — Der Tischhändler Carl Hoffmann, 46 J. 9 M. 16 T., Krebs der Bauchspeicheldrüse, (Wiesengärten 9). — Des Fabrikanten F. Konvel Ehefrau Beata Alberta geb. Maywald, 63 J. 11 M. 22 T., Drüsenleiden, (Ramsischestraße 24).

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis (den 30. Mai) predigen: **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrere Wöter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Kirchenfeier Herr Pfarrere Wöter. **Ev. Christliche Gemeinde,** (gr. Berlin 14). Vormittags 9^{1/2} Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Sprechsaal.

Das Mitbringen der Hunde in Sommerloft, Restauranten etc. ist eine leider so allgemein verbreitete Unsitte, daß uns eine öffentliche Belpredigung derselben als dringend geboten erscheint.

Wer vorzüglich des Sonntags seine Schritte einem öffentlichen Garten zuwendet, wird vielsach die in jeder Weise belästigende Anwesenheit der Hunde empfinden; kein Maulkorb legt dem müßigen und in seiner Bevorzugung stolzen Ami, Nero, Sultan, oder wie diese Viebtlinge sonst heißen mögen, Fesseln an und schüßt weder Erwachsene noch Kinder, die sich erdreisten einer dieser Bestien nahe zu kommen, vor den größeren oder geringeren Vootheiten derselben.

Abgesehen hiervon aber und dem unerträglichen Staube, welcher durch die mannigfachen Belustigungen, besonders bei den Besichtigungen dieser Vierfüßler, aufgewirbelt wird, bewegen sich dieselben bekanntlich so toll- und anstandslos, daß man oft den Blick wegzunehmen gezwungen ist, um auf einem anderen Flecke — immer wieder demselben vorliegenden Schauspiel zu begegnen. Wie groß ist sehr oft der Schaben, den diese verdönnchten Schooßfüßler rücksichtslos Menschen besonders den Kleibern der Damen zufügen. Wir richten daher an alle Hundebesitzer die dringende Bitte, „laßt Eure Hunde beim Besuche öffentlicher Lokale bäheln“ und zweifeln nicht, daß vorliegende Zeilen manchem Wirth Veranlassung geben werden, seinerseits das Mitbringen der Hunde zu untersagen.

Bogelschuß-Angelegenheit.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß wir von heute an Prämien von 3 Mark an alle diejenigen auszahlen, welche Bogelschuß oder Ausseher von Nestern in den Anlagen unserer Stadt und ihrer Umgebung ertappen und berartig zur Anzeige bringen, daß sie polizeilich bestraft werden können. Die diebezüglichen Anzeigen wird unser Kommissionsmitglied, Herr Kaufmann Kauffeldt,

Reihgerstraße Nr. 5, entgegennehmen, der auch die Auszahlung der Prämienelder vermitteln wird. Halle, den 26. Mai 1875.

Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen.
Die Kommission für Bogelschuß. Der Vorstand.

Halle'scher Verein für Volkswohl.

Abtheilung für Armenweien.

Von heute den 25. Mai c. ab kommen Unterfrügnen an Durchreisende nur noch durch den Secretair Herrn Mertens, Zimmer Nr. 11 des Polizeigebüdes in der Rathhausgasse, und zwar in der Zeit von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags zur Auszahlung.
Der Vorstand.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Bfg. (7^{1/2} Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Table with columns for Abgang u. Anknunft der Eisenbahnzugh. Halle. It lists departure and arrival times for various stations like Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Gassel, Sorau, Thüringen, Berlin, and Könnern.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der zeitlich von dem Fleischer Thurm benutzten, in den Pulverweiden belegenen Wiesen-Rabeln Nr. 6, 7, 9, 16, 17 und 22, deren östliche Läge und Grenzen vor dem Termine von unsem Wiesen-Aufsicher Hoffmann auf Verlangen angezeiget werden können, für die 6 Jahre von 1875 bis incl. 1880, ist ein Termin auf den 14. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr auf der Rathshaus im Waagegewichte anberaunt, wozu Nachzügliche eingeladen werden. Halle, den 26. Mai 1875.

Bekanntmachung.

Für die Universitäts-Verwaltungs-Gebäude sollen 1200 Centner Briquets geliefert werden. Offerten unter Angabe des Preises etc. sind im Curatorialbüro im neuen Verwaltungsgebäude abzugeben. Halle, den 26. Mai 1875.

Königliches Curatorium der Universität. Rosenbeck.

Diebstahl.

Am 22. bis 24. d. Mts. ist aus dem Waschküchle Werberburger Gasse Nr. 13 ein tapferer Waschfessel mittlerer Größe gestohlen worden. Vor dem Anlauf wird gewarnt und sucht Anzeigen über diesen Diebstahl der königlichen Staatsanwaltschaft oder hierher zu erstatten. Halle, den 27. Mai 1875.

Diebstahl.

In der Nacht zum 23. d. Mts. sind auf der Domaine Gramma mittelfst Einfliegens zwei hochrotte Gordinen mit schwarzer Kante, eine braune gestrichelte Mannschade und ein brauner gestreifter Frauenrod gestohlen worden. Verdacht lastet auf einer mit einem vierdrügnigen Handwagen umherziehenden Arbeiterfamilie, welche in der Richtung weiter gezogen ist. Anzeigen ersuche ich der nächsten Behörde oder mir zu erstatten. Halle, den 26. Mai 1875.

Schwerer Diebstahl.

An der Nacht zum 23. d. Mts. sind auf der Domaine Gramma mittelfst Einfliegens zwei hochrotte Gordinen mit schwarzer Kante, eine braune gestrichelte Mannschade und ein brauner gestreifter Frauenrod gestohlen worden. Verdacht lastet auf einer mit einem vierdrügnigen Handwagen umherziehenden Arbeiterfamilie, welche in der Richtung weiter gezogen ist. Anzeigen ersuche ich der nächsten Behörde oder mir zu erstatten. Halle, den 26. Mai 1875.

Zwei tücht. Maschinenschloffer erhalten dauernde Arbeit bei **Oswald Kaltwasser & Comp.,** Maschinenfabrik Halle a. d. S.

Tüchtige Zimmergelesen werden noch aneoanommen von **Carl Hansburg,** Taubengasse 18.

Zimmerleute gesucht.

Wesere tüchtige Zimmergelesen finden noch dauernde Beschäftigung in der **Böllberger Mühle** h/Halle.

Gestohlene Sachen.

Die von mir am 11. d. Mts. bekannt gemachte Ancre-Uhr ist jedenfalls veräußert gegen eine silberne Glieder-Uhr, welche inwendig den Namen J. Schuhmann trägt und am 30. April d. Js. in Schloßburg gestohlen ist. Der Thut verdächtig ist ein langer grau gekleideter Mann ohne Hat. Ich bitte um Unterstützung zur Ermittlung des Thäters und der Uhr. Der dieselbe bekraste Mensch, welchem die am 11. d. Mts. bekannt gemachte Uhr abgenommen worden, besaß die zu der Schuhmann'schen Uhr gehörige, am Schieber mit F. S. gezeichnete Haarteile, ist aber als der Thut nicht wieder erkannt worden, so daß vorläufig von seiner Verfolgung hat Abstand genommen werden müssen. Derselbe Mensch besaß ein Paar graue Hosen mit „Schmidt-Moden“ gezeichnet, eine neue graue und eine schwarze Weste, sowie ein Paar bereits zerrißene Sackhosen, welche er theils auf der Landstraße, theils in Döbergen von verschiedenen unbekannten Personen gekauft haben will, also sicherlich gestohlen hat. Diese Sachen, bis auf die Sackhosen, liegen in meinem Büro zu Ansicht bereit. Halle, den 25. Mai 1875.

Maurer sucht

R. Loest. Tüchtige Maurer finden dauernde Arbeit am **Cafernen-Dam** zu **Mütern** bei Leipzig, pro Std. 35 Pf. Zu me den baldest beim Polter.

Ein ordentlicher Knecht findet bei 5-5^{1/2} Lohn Arbeit bei **F. Zaak.**

Ein Mann, welcher Seltzer-Wasser abziehen kann, wird sofort gesucht in der **Mineralwasser-Fabrik** von **C. Riese,** alter Markt 25.

Lohnfuhrleute gesucht. **Wü h raben 1.**

Schiffer

zur Labung von **Mauersteinen** von **Kenzler** nach Halle gesucht.

Für ein hiesiges **Cugros-Geschäft** wird ein **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Frauen zur **Feinbearbeitung** **Spaltier,** Böllbergerweg 2.

Ein gut empfindenes Mädchen, das kochen kann, wird zum **Juli** nach **außwärts** gesucht. **H. Klansfr. 8, 1 Tr.**

Eine geübte **Maschinen-Näherin** findet dauernde Beschäftigung bei **Gr. Franke,** Schmeerstr. 35.

Kellner und Kellnerburschen sucht **Frau Binneweiß,** gr. Märkerstraße 18. **Gesunde** Ammen suchen Stellen, durch **Frau Binneweiß.**

Ein junger Mensch, 18-20 Jahr, wird als **zweiter Hausknecht** und **Portier** für ein **Bade-Hotel** sofort gesucht durch **Frau Binneweiß.**

Kellner und Kellnerburschen sucht **Frau Binneweiß.**

Ein junger **Hausknecht** gleichzeitig als **Portier,** 18-20 Jahr alt, wird sofort gesucht durch **Frau Binneweiß.**

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Geschäft ein **anknändiges junges Mädchen** als **Verkäuflerin.** **Carl Tornow,** Klanshorstraße Nr. 20.

Ein nicht zu junges, **zuverlässiges Kindermädchen,** mit mehrjährigen Zeugnissen versehen, findet zum 1. Juni guten Dienst **Werberburgerstr. 11 b, 1 Tr.**

Übernächte 14-15 jähr. Mädchen gesucht in der **Spielarten-Fabrik.**

1 in Küche u. Hausarb. erfah. Mädchen, 1 **Kochmamsell** sucht, Jungfern u. meh. Mädchen w. nach **Fr. Fleddinger** kl. Schloß 3.

Kellner, Kutcher u. Hausknechte u. meh. **Wirtschaftsfräulein** wünschen Stelle. Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht **Frau Scholle,** Klansschstr. 22.

Ein junges Mädchen sucht im **Schneidern** Beschäftigung, in und außer dem Hause. **H. Ulrichstr. 25.**

Weißnääh-Arbeiten aller Art werden auf der **Maschine** schnell und gut angefertigt. Näheres **Spiegelgasse 9, I.**

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie wünscht Stellung zur **Stiche** der Hausfrau. Selbige kann kochen, gut plätten, Maschinennähen und wird sich gern bei guter **humarer** Behandlung jeder Arbeit unterziehen. Näheres **Ankunft** bei **Ema Schöer,** Schulberg 3, 2 Treppen.

Ein **anknändiges junges Mädchen** von außerhalb sucht baldigt einen Dienst. Zu erfragen **Hausfrad 4.**

Zum 1. October zu beziehen die herrschaftlich und bequem eingerichtete **Beletage,** Werberstraße 2, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, geschlossnem Balcon, Garteneingang u. dgl. Benutzung. Preis 250 $\%$ Näheres 2 Treppen.

Eine Wohnung von 1 St., 2 K., Küche ist **veruehungshalber** zum 1. Juli zu beziehen **Babnhoferstraße 6.**

Veruehungshalber eine Wohnung von 1 K., Kammer, Küche und **Zubehör** zum 1. Juli zu vermieten. Preis 60 $\%$ **Kellnergasse 9, II.**

Stüben mit **Det** **Hospitalsplatz 6.**

Partierre-Räumlichkeiten, zu **Wohnung** oder **Comptoir** passend, zu **vermieten** u. 1. Juli oder 1. October zu beziehen bei **L. Rath,** Reihgerstraße 95, II.

Veruehungshalber ist d. 1. Juni eine **Wohnung** in einem **anknändigen Hause** eine **Wohnung** zu beziehen. Preis 50 $\%$

Eine **Wohnung** mit **Ferretal** für drei **Pferde,** nebst **Garten**, in **gunder** Lage, zum 1. October zu beziehen. Preis 280 $\%$ 2 große **Zimmer** für eine **Restauration** u. in des **Marktes** Nähe zu **pachten** gesucht. — Näheres **durch**

Frau Binneweiß.

Gr. Märkerstraße 18. Eine **Wohnung** zu 30 $\%$ zu **vermieten** zum 1. Juli **Kellnergasse 8.**

Möbl. Stube u. K. sofort zu **vermieten** kl. **Brandenburgerstr. 12.**

Freundlich möbl. Wohnung zu **vermieten** **Spiegelgasse 9, II.**

Anst. möbl. Wohnung an 1-2 **Ferren** sofort oder 1. Juni zu **vermieten** gr. **Schlamm 9**

Garconlogis mit **Koft** zu **vermieten** **Warägerstraße 5, I.**

Fr. möbl. Stube u. **Kab.** zu **verm.** **Geiststraße 67.**

Freundliche Stube ohne, auf **Wanig** auch mit **Möbel** an einen **Ferren** zu **vermieten** **Ludwigstraße 13, II.**

Möbl. Stube zum 1. Juli zu **vermieten** **Blücherstraße 9, part.**

Möbl. Stube u. **Kamm.** vom 1. Juni ab zu **vermieten** **Reihgerstraße 44, II.**

Anst. Schlafstube m. **K.** **Geiststraße 5, P. I.**

Anst. Schlafstube m. **K.** **Ulrichstraße 10.**

Anst. Schlafstube m. **K.** **Erbel 13.**

Anst. Schlafstube m. **K.** **Staubweg 2.**

Anst. Schlafstube m. **K.** **Schülerhof 14.**

Schlaffst. m. K. **Wörlichstraße 5, Hof 2 Gg.** Eine **Localität,** bestehend aus 2-3 **Zimmern,** zu einem **Comptoir** passend, in der **Mitte** der **Stadt,** wird zu **lohnend** oder **Miethack** zu **mieten** gesucht. Offerten unter **Ch. V. Dande & Co.,** Reihgerstraße 21, **niederzulegen.**

Eine Wohnung

von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. **vömmelt** **Zubehör** zu **Michaeli** gesucht. Offerten abzugeben bei **Hudolf Waße,** Brüderstraße 14. Eine **Wohnung** v. St., K., K. zu **mieten** gesucht **gr. Steinstraße 51.** **Rehmsteine** werden **abgegeben,** wovon **Aufträge** Herr **Restaurateur Thiene** entgegen nimmt, 1000 Stück zu 3 **Thaler** an der **Auguststraße** **Reben,** von **S. Löwendahl,** Geisthof.



Neue Matjesheringe
wirklich feiner Qualität, in Tonnen und Schöcken, ital. Salat empfiehlt
C. Müller.

Die erste Sendung neue Isländer Heringe, extra fett, zart wie Rheinlachs, à St. 2, 2 1/2 Sgr.
Boltze.
Überhenden, Kragen, Mandgetten, Kleider, Morgenhauben, Sturktrausen u. f. w. werden in und außer dem Hause geplättet und abstramt.
F. Beyer, Berggasse 2, im Hofe.

Pflaumen!
Französische Cath. à dl. 6 Sgr.,
Türliche à dl. 4 Sgr.,
Bühmische à dl. 3 1/2 Sgr.,
empfiehlt **C. F. Baensch am Markt.**
Sehr schönes Fett, à dl. 9 Sgr.,
frische Schmelz u. Salzbutter,
ff. Vimburger Käse empfiehlt
C. Klepzig, Garz 25.

Fleisch-Verkauf.
Markt Nr. 15.
Schönes Munde- und Hammelfleisch, à dl. 5 Sgr.,
Schweinefleisch, à dl. 5 Sgr. 6 Sgr.,
Rindfleisch à Sgr. 6 Sgr.
J. Dorndeck, Fleischermeister.
Zwei gemachte Federbetten, neu, und ein Sopha umzugehoben zu verkaufen
Erdel 19.

Alle Cubas und Ambalemas-Megalia-Cigarren in bekannter schöner Qualität wieder vorrätig bei
C. Nothenburg, Königplatz 6.

Riebeck'sche Briquettes
(Oberböbling.), sowie Verchen-Weizenseker
Preßleine,
Holz und Steinöfen zum Sommerpreis.
Händler und größere Abnehmer erhalten zum Grubenpreis. **Carl Martini, Taubengasse 3**

Für Gärtner!
Ein Gewächshaus mit 7 großen Fenstern, je 3,8 und 1,2 m. groß, eichene Säulen und Schieferdach, ist zu verkaufen. Auskunft wird Sophienstraße 1a Mittags zwischen 12 bis 1 Uhr gegeben.

Gute Federbetten, Kommoden, Bettstellen billig zu verk. Schüttenhof 5, 1 Tr.

Auction.
Sonabend den 29. Mai Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Wallstraße 1 feine Mahagoni- u. Birken-Möbel, als: f. Schreibsticker u. Waschkücheltische, Kommoden, Sophas, Stühle, Tische, Spiegel, Leppiche, Tisch, Bett- u. Steppdecken, 15 Stück neue Federbetten, f. Original-Dehmalde, Ep- und Kaffeelöffel und einiges Hausgeräthe.
J. H. Brandt,
Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Drei gut-gehende Hühner, ein Gahn und ein wacklamer kleiner Kettenhund zu verkaufen
Schützengasse 1.

Zwei Kluden verkauft Unterberg 5.

Holz-Auction
Sonabend den 29. Mai
in Freimiede.
Auch ist dabei ein noch neuer Kinder-schiebewagen und einige Stück Gefäße zu verkaufen

Hauptpfluge, auch in Fuhrn, sind zu verkaufen
Bauplatz, Margaretenstraße 4.

Wagen-Verkauf.
Ein ganz verbesserter Scheiden-Wagen und ein halb verbesserter Wagen, beide vierfüßig mit Patentachsen, sind billig zu verkaufen
Kirchthor 7.

Grasnutzung zu verkaufen
gr. Wallstraße 1.

Kirschen-Verpachtung.
Montag den 31. Mai Nachmittags 5 Uhr verpachte ich im Auftrage des Herrn Detonow Thiele die Kirschenutzung auf der Verbindungs-Chaussee zwischen Mersberg und Leipzig.
Der Termin wird in der Restauration „Zum letzten Dreier“ hier abgehalten.
J. H. Brandt,
Auctions-Commissar und ger. Taxator.

Ein gebrauchter Conkissen-Tisch zu circa 16 Personen wird zu kaufen gesucht
Marianstraße 8.

Patent-Kinderstrümpfe bis zu 12 Jahren,
in weiß u. bunt geringelt, sind in allen Größen wieder vorrätig, u. empf. zu bill. Preisen.
M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Wasch- und Toiletten-Seifen,
feinste Parfümerien, englische Patent-Reinigungs-Crystall-Stärke, Soda, echtes
Wahlsblau empfiehlt
M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Chemisettes, Schlipse, Zwirnhandschuhe, Krausen, gestickte Kanten, Kragen, Stulpen für Damen und Herren empfiehlt
M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Arbeitshemden, Blousen u. Shirting-Oberhemden
— auch lasse sie nach Maß anfertigen —
M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Fließend fette neue Matjes-Heringe, frische Sendung, bei
G. Friedrich.

Große harte saure Gurken u. Pfeffergurken bei G. Friedrich.
Weiche saure Gurken, schön im Geschmack, à Stück 3 Pf. bei G. Friedrich, Bärgeasse 10.

Ouvah-Kaffee (gebrannt), rein schmeckend, à Pfd. 15 Sgr., grosser gelber Java-Kaffee, vorzüglich von Geschmack, à Pfd. 18 Sgr., empfiehlt
C. A. Philipp, Domplatz 5.

Frische Holsteiner Salzbutter, à Pfd. 11 Sgr., harte saure Gurken u. Pfeffergurken
C. A. Philipp, Domplatz 5.

Große Auction von Sonnen- u. Regenschirmen.
Montag den 31. Mai und Dienstag den 1. Juni jedesmal Vorm. 10 Uhr bis Abends 6 Uhr versteigere ich im Auftrage einer in Liquidation befindlichen großen Fabrik, gr. Wallstraße 1 außer:
circa 800 Stück Sonnen- u. Regenschirme,
400 Stück Pa-tous-cas,
300 Stück Zanzella-Regenschirme für Herren u. Damen,
500 Stück feine Regenschirme für Herren u. Damen.

Sämmtliche Schirme sind neu, nach den modernsten Systemen und von den besten Stoffen gearbeitet.
J. H. Brandt,
Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

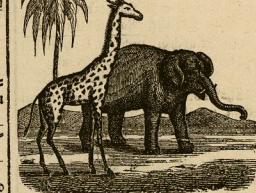
Damen-Schwimm- und Bade-Anstalt.
Auf vielseitiges Anregen, vorzüglich der Herren Ärzte, habe ich Veranlassung genommen, an der Glintriger Salente eine Damen-Schwimm- u. Bade-Anstalt einzurichten, was ich hiermit den hochgeehrten badelustigen Damen und solchen, welche das Schwimmen erlernen wollen, zur Kenntniß bringe. Für eine gewandte Schwimmlehrerin habe ich Sorge getragen und ist die Anstalt vom heutigen Tage an eröffnet.
H. Köker.

Der Verein für die Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reichs kann nach der Feier seines 25-jährigen Bestehens nicht von hier scheiden, ohne Allen, welche ihm in unvergesslicher, ebenso herzlicher wie ehrender Weise entgegengekommen sind, insbesondere den Behörden und Einwohnern der Stadt, dem Thüringischen Ingenieur-Verein und denen, die sich zur Festfeier von nah und fern eingefunden, den innigst empfundenen Dank seiner Mitglieder auszusprechen.
Halle, den 28. Mai 1875.

Ausschuss u. Directorium des Vereins.
E. Gr. von Hacke, Wollny.

Die große Menagerie
von **R. Daggessell**
auf dem Hopplage
hat von der hochwörllichen Behörde die Erlaubniß erhalten, während der Ausstellung bis Sonntag Abend ihren Aufenthalt zu verlängern.
Es findet täglich um 4, 6 u. 8 Uhr Dressur und Fütterung der Thiere statt.
Um zahlreichen Zutritt bittet
R. Daggessell.

Unwiderruflich Sonntag letztes Mal.
Heute Sonnabend 4 Uhr letzte große Kinder-Vorstellung, wozu jedes Kind auf 1. Platz 1/2 Sgr., 2. Platz 2/3 Sgr. und auf 3. Platz 1/3 Sgr. zahlt.
Um zahlreichen Besuch bittet
R. Daggessell.



Meinen werthen Kunden und Geschäfts-freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Klüßengasse 2 nach meinem neubauten Hause
Zaubengasse Nr. 18
verlegt habe.
Carl Hausburg sen.,
Baumtechniker.

Junge Eheleute (Handwerker), welche suchen vorwärts zu kommen, suchen ein Kapital von 50-100 Pfd. zu 5 Pct. Zinsen auf ein Jahr. Garantie mit sämmtlicher Wirtschaft. Ein Edelstein wird gegeben, seine werthe Adresse unter N. 28. in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.
Schwarzer Hund mit gelben Füßen zugekauft
Ein weißer Herren-Strohhut ist unweit der Solarfabrik vom Winde entnommen. — Dem ehrlichen Finder Belohnung
Geißestraße 51 im Laden.

Meinen werthen Kunden und Geschäfts-freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Klüßengasse 2 nach meinem neubauten Hause
Zaubengasse Nr. 18
verlegt habe.
Carl Hausburg sen.,
Baumtechniker.

Meinen werthen Kunden und Geschäfts-freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Klüßengasse 2 nach meinem neubauten Hause
Zaubengasse Nr. 18
verlegt habe.
Carl Hausburg sen.,
Baumtechniker.

Familien-Nachrichten.
Zodes-Anzeige.
Heute früh 10 1/2 Uhr starb nach langen Leiden meine liebe Frau
Alberta geb. Manwald.
Halle, den 27. Mai 1875.

F. Koubel,
zugleich im Namen der anderen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend früh 8 Uhr vom Leichenhause des neuen Friedhofs aus statt.

Zodes-Anzeige.
Allen Freunden und Kunden zur Nachricht, daß mein lieber Mann, Bruder und Schwager, der Fischhändler **Karl Hoffmann,** nach längerem Leiden in seinem noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre in die Ewigkeit gieng.
H. H., den 27. Mai 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß-Comtoir
Gerrenstraße Nr. 10
besorgt alle an dasselbe gestellten Aufträge auf das Schnellste und Billigste.

Kriegerverein zu Halle.
Diesen Kameraden, die sich Sonntag den 30. Mai an der Fabrikwelle zu Reichshaus betheiligen wollen, versammeln sich auf dem Bahnhofs punkt 1/2 9 Uhr zur Abfahrt.
Der Vorstand.
W. Pischke.

Handw.-Bildungs-Verein.
Sonabend den 29. Mai Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im „Münchener Branzhaus“.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

BORUSSIA.
Wir bitten unsere Mitglieder hierdurch, sich jeht Sonnabend Abend im vorjährlgen Communal-Local recht zahlreich einzufinden.
Halle, den 28. Mai 1875.
Der Vorstand.

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.
Bei ungunstigem Wetter im Saale.
Freitag den 28. u. Sonnabend den 29. Mai
Vorstellung.
Nächstes die Tagesgesellschaft.

Grüne Aue.
Sonntag den 30. Mai
Tanzkränzen im Sommersaal.
Drägermusik. Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Circus Herzog-Schumann.
Königsplatz, Mersb. Chaussee-Gde.
Heute, Sonnabend, den 29. Mai 7 1/2 Uhr
Große Vorstellung
mit neuem Programm.
Schnitzeljagd,
ausgeführt von Herren und Damen mit Kenn- und Springpfeifen. Dieselben werden einem den verfolgten Fuchs nachstellenden Reiter, der den Verfolgern durch Auslösen von Papierschnitzel die Spuren seiner Fuchstucht zurückläßt, nachsehen und hierbei die schwierigsten Hindernisse, als: Feden, Mauern, aufgestellte höhe und halb gebrochene Brücken, sowie improvisirte mit Wasser angefüllte Gruben überwinden. Dieses ist ein Rennen, bei welchem die Fähigkeit der Reiter und Reiterinnen mit der Schnelligkeit und Springfertigkeit der Pferde weiteisen und Weide Unmögliches leisten.

Auftreten der berühmtesten Par- terre-Gymnastin Englands
drei Gebrüder Leopold's.
Auerem
Productionen der Höheren Reitskule u. c.
Alles Nähere durch Tageszettel.
Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen,
die 1. um 4 Uhr, die 2. um 7 1/2 Uhr.
Die Direction.

Hallescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags Übung.